

## Antrag

der Abgeordneten **Markus Blume, Dr. Otto Hünnerkopf, Johannes Hintersberger, Alexander König, Albert Füracker, Reinhard Pachner, Christa Matschl, Martin Neumeyer, Christa Stewens, Sylvia Stierstorfer, Dr. Thomas Zimmermann CSU,**

**Thomas Hacker, Tobias Thalhammer, Dr. Franz Xaver Kirschner, Dr. Andreas Fischer, Dr. Otto Bertermann, Jörg Rohde, Thomas Dechant FDP**

**Mehr Lebensqualität durch effektiven Lärmschutz – Ergebnisse der Bahnlärmkartierung bei der Überarbeitung des Bundesverkehrswegeplans und des Bahnlärmsanierungsprogramms berücksichtigen**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich bei der Bundesregierung dafür einzusetzen, bei der Überarbeitung des Bundesverkehrswegeplanes, Teil Schiene, auf ein Einfließen der Ergebnisse der durchgeführten Bahnlärmkartierung hinzuwirken.

Bei der Verteilung der Mittel aus dem Programm „Maßnahmen zur Lärmsanierung an bestehenden Schienenwegen des Bundes“ ist sicherzustellen, dass die Ergebnisse der inzwischen vorliegenden Bahnlärmkartierung kurzfristig eingearbeitet und die Maßnahmen entsprechend repriorisiert werden.

### **Begründung:**

Die vorliegenden Ergebnisse der Bahnlärmkartierung zeigen, dass gerade auch Ballungsgebiete mäßig bis stark belastet sind. Es ist deshalb sachgerecht, dass diesem Umstand bei der laufenden Überarbeitung des Bundesverkehrswegeplanes, Teil Schiene, Rechnung getragen wird, indem die Verlegung von Trassen aus Ballungsgebieten hinaus geprüft werden. Unter Lärmschutz- wie Kostengesichtspunkten empfehlen Experten in diesem Zusammenhang, erforderliche Neubaumaßnahmen entlang von Autobahnen zu konzentrieren und Trassenbauten zeitgleich mit Straßenbaumaßnahmen durchzuführen. Im Rahmen des Bundesprogramms „Maßnahmen zur Lärmsanierung an bestehenden Schienenwegen des Bundes“ stellt das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) jährlich einen Betrag in Höhe von 100 Millionen Euro in den Bundshaushalt ein. Mit diesen Mitteln können jedoch die Versäumnisse der vergangenen Jahrzehnte nicht in kurzer Zeit ausgeglichen werden.